

Verbundkatalog Kalliope

Magnus, Anneliese
Strassburg, 1943-07-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Dr. Anneliese Magnus

Lektor der Reichsuniversität

STRASSBURG, den

Ludwigshafener Straße 3

9. VII. 43.

Hammheimstr. 1, II

Liebs!

Heute abend habe ich Asja das erste Kapitel von Mario vorgelesen. Sie protestierte gleich am Anfang, denn vom Tod einer Mutter wolle sie nichts hören. Sie war sichtlich erleichtert als die Kutsche aufstand und die grimmige alte Frau erschien, von der sie mir im Bett nach dem Buch noch abschlüssend sagte: Ich habe sie ab und ab gern.

Setzt ich fortfuhr habe ich in den wenigen freien Stunden, die mir bleiben ein Stück aus den Lesarrillen übersetzt und das ganze Mario buch gelesen, und nun freue ich mich darauf es Asja in ihren

Schulferien vorlesen zu können:-

Du hast keine Flasche
gestickt. Hast Du es vergessen?

Von 18. - 28. Juli nehme
ich einen Teil meiner kurzen Ferien
und fahre mit Asja nach Göttingen
zu einem Arzt, der zusammen
mit seiner zweiten Frau zehn
Kinder hat. Ich kenne ihn aus
meinem ersten Semester in Göttingen.

Er ist Asjas Patenonkel aus der
Zeit als sie zum ersten Male
(evangelisch) getauft wurde. Ihr
katholischer Patenonkel ist der
Bauer, der mir Haus und Ber-
sitz verwaltet.

Ich will Dir nun noch
aufschreiben, was Asjas katholischer
Schulpfarrer (Lehrer im Vorkriegs-
jahr) ins Poeticalbum schrieb:

(2)

Und es wird nun schon nichts
anderes übrigbleiben als, da der
Gewalt doch immer wieder versagt
hat, es doch einmal mit der
Liebe zu versuchen.

Aber die halten sich leider bisher um-
mer nur, die sie nötig haben:
Die Schwärze.

Erst wenn einmal die Schatten,
die Furchen, die Kisten
des Abtuns der Verzehrung
Liebe weg wird, sagt der Welt.

Glück auf, liebe Asja, zur Lebens-
fahrt und Gott mit Dir!

Auf der andern Seite hat er ein
Schiffchen gemalt auf dessen Bug
steht mit goldenen Buchstaben Asjas
Name und auf dem mächtig
geblühten Segel ist ein goldenes
Kreuz. Genau über dem Schiff
steht ein grosser goldener Stern, in
dessen Strahl es gebannt ist.

Aus der rechten Ecke oben rückt ein
roter Blitz aus einer dunklen Wolken-
masse, links oben leuchtet aus
etwas Himmelsblei drei kleinere
Sterne. Asja hat mir das gedeutet,
das ist das was auf dem Lebens-
weg droht und das was auf ihm
leuchtet. Sie hat sich dort sehr ge-
freut. Der Pfarrer hat ihr jetzt aus
seiner Bibliothek den Mantelring von
Pompeji gebracht, später soll sie
dieses noch bekommen. —

Sie habe darüber geträumt und
nachgedacht, ob sie mir nicht ein
gutes besorg-körbchen, in dem
sie auch für dich Obst und Ge-
müse haben könnte demnächst
bringen. Ich nicht zu hungern brauche.
Es müsste nur so sein, dass es
nicht über meine und Asjas
Kraft ginge. Man könnte vielleicht
noch ein junges aus dem bon-
genährten Gebiet dazunehmen.
Denk einmal darüber nach.
Dein Simon